

Finalist, Kategorie „Unternehmen und Vereine“

Ausbildung als gesellschaftliche Aufgabe: Malereibetrieb Simon Poppe

Bewerbungsschreiben aus der Psychiatrie oder aus dem Gefängnis können Malermeister Simon Poppe nicht schocken: Aus christlicher Überzeugung beschäftigt der 36-Jährige in seinem Betrieb vier Auszubildende mit Startschwierigkeiten und darüber hinaus zwei geringqualifizierte Jugendliche für Aushilfsjobs jeder Art, die durch ihren Einsatz die Chance auf einen späteren Ausbildungsplatz erhöhen.

„Wenn wir begreifen, dass wir jeden Menschen brauchen können, stellen wirtschaftliche und soziale Interessen keinen Widerspruch mehr da“, so Poppe. Gesagt, getan: Für leichte Tätigkeiten aus dem Malerhandwerk wie Entrümpelungen oder das Abreißen von Tapeten setzt der Meister junge Menschen ein, die von der Straße kommen und in den Arbeitsmarkt einsteigen möchte, in anderen Betrieben jedoch aufgrund sozialer und schulischer Defizite keine Chance haben. Der Malermeister ermöglicht es den Jugendlichen auf diese Weise, sich erste fachliche und soziale Kompetenzen anzueignen und bietet seinen Kunden gleichzeitig einen preisgünstigen Service, der sonst eher von Schwarzarbeitern erledigt worden wäre. Den Jugendlichen winkt bei guter Arbeit ein Ausbildungsplatz im Betrieb. Seinen Schützlingen ist der Chef und väterlicher Freund, dem auch am privaten Wohlergehen der Teammitglieder viel liegt.